

### Unterzeichnung der Kapitulation von Ulm. Uebergabe der Festung an Napoleon.

Am Nachmittag des 19. Oktober wurde *Maß* in Oberelchingen von Kaiser *Napoleon* sehr ungnädig empfangen. Zwischen dem österreichischen Oberbefehlshaber und dem französischen Kriegsminister *Berthier* wurde ein Vertrag abgeschlossen, wonach *Maß* sich bereit erklärte, Ulm zu räumen. Zur Bedingung wurde gemacht, daß das Korps des Marschalls *Neu*, welches eine Stärke von 12 Infanterie-Regimentern und 4 Kavallerie-Regimentern aufwies, Ulm und den entsprechenden Festungsbereich nicht vor dem 25. Oktober verlassen dürfte. **Die Nachricht der Kapitulation machte auf die Truppen einen niederschmetternden Eindruck!** Unter Tränen und Flüchen vernahmen die Oesterreicher die traurige Kunde. Die Straßen der Stadt waren mit zahlreichen Verwundeten angefüllt. Ungeheure Wagen- und Geschützparcs erschwerten den Verkehr außerordentlich. Jedes Haus hatte Masseneinquartierung. Die brave Bürgerschaft brachte den erschöpften Truppen Tag und Nacht die denkbar größte Hilfe entgegen.

Der Fall von Ulm erregte in der ganzen Welt großes Aufsehen. Wußte man doch in allen Landen nur zu gut, was dieser Sieg Napoleons für Deutschland, ja für ganz Europa zu bedeuten hatte. Von allen Seiten, wohin die traurige Nachricht gelangte, **selbst von Nordamerika**, gingen zahlreiche Beileidskundgebungen und Unterstützungsgelder der Stadt zu.

Am Nachmittag des 20. Oktober mußte die österreichische Armee mit klingendem Spiel und brennender Lunte vor *Napoleon*, der mit der französischen Armee auf dem südlichen Hang des **Kienlesberges (noch heute Napoleonsfelschen genannt)** sowie im Tale Paradeaufstellung genommen hatte, vorbeifilieren und die Waffen strecken. 23 000 Oesterreicher, darunter 16 Generale, 60 Kanonen und 40 Fahnen fielen in die Hand *Napoleons*. Der Handelsstand von Ulm legte seinen Handlungsbriefen eine gedruckte Beschreibung des ausgestandenen Elendes bei, in welchen der Gesamtschaden des Feldzuges 1805 für Ulm und Umgebung auf 1 846 229 fl. angegeben wurde. Von Anfang September 1805 bis Ende Oktober 1806 verpflegte Ulm laut Quartierbücher ein und eine halbe Million Soldaten und gegen 300 000 Pferde, ohne die geringste Entschädigung erhalten zu haben.